

Sachsen-Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 221.

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 197.

Druck- und Verlagsanstalt für die Provinz Sachsen, Halle a. S., Unter den Linden 10. (Eingang C. Brauhausstr.)
Telephon Nr. 158. Eingang C. Brauhausstr.
Schiffahrt: Dr. Walter Gesebenede in Halle a. S.

Donnerstag-Ausgabe

Mitglieder der Provinz Sachsen für die Provinz Sachsen, Halle a. S., Unter den Linden 10. (Eingang C. Brauhausstr.)
Telephon Nr. 158. Eingang C. Brauhausstr.
Schiffahrt: Dr. Walter Gesebenede in Halle a. S.

Donnerstag, 12. Mai 1904.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 3.
Telephon Amt VIa Nr. 11494.
Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Des Himmelfahrtstages wegen erscheint die nächste Nummer Freitag vormittag.

Entschädigung oder Almosen?

Der Reichstag, der in seinen Entschlüssen immer unerbittlicher wird, hat am Montag in der Frage der Entschädigung unserer durch den Aufstand in Südwesafrika geschädigten Anlieher einen Beschluß gefaßt, der sicherlich im ganzen deutschen Volke bis tief in die Weichen der Zentrumswähler und der Freisinnigen hinein mißbilligt und schwer bedauert werden wird. Leider war es eine Zufallsmehrheit, durch die dieser Beschluß zu Stande kam. Denn niemand hatte bei Beginn der Sitzung annehmen können, daß nach der langatmigen Rede von Bebel, auf die der Reichsfanzler und der Kolonialdirektor antworten mußten und zu der doch eine grundsätzliche Stellungnahme aller Parteien zu erwarten war, die Hauptberörterung so schnell abgeschlossen werden würde, daß noch am selben Tage die Spezialberatung begonnen werden konnte. Und selbst als nach der glänzenden Abfertigung, die der Abg. Dr. Otto Krennt Herrn Bebel gab, die Konversations- und das Zentrum auf eine Beteiligung an der Hauptberatung verzichteten und dementsprechend in die Spezialberatung eingetreten wurde, nahm niemand an, daß die Etats des Reichsfanzlers und des Kolonialdirektors so schnell durchgebracht werden würden, wie dies tatsächlich geschah. Es war etwa 6 Uhr, als nach der Rede des Abg. Dr. Müller-Sagan über die Behandlung deutscher Juden in Rußland und der Anregung des Abg. Gieseler über die Stellung der deutschen Schule im Auslande zu den heimischen Anhängern der Etat des Kolonialdirektors angenommen wurde und zur allgemeinen Heberausforderung der Kolonialisten auf die Reihe kam. Nach dem Beschluß zweiter Lesung waren zu dem Ergänzungsetat zwei Millionen „zu Darlehen an Geschäftliche, sowie zu Hilfsleistungen an Bedürftige aus Anlaß der Verluste infolge des Eingeborenenaufstandes“ eingestellt. Der national-liberale Abg. Pöggendorf beantragte, im Dispositiv die Worte „an Bedürftige“ zu streichen. Als er zur Begründung seines Antrages das Wort erhielt, hat er den Präsidenten im Hinblick auf die vorgerückte Zeit und das inzwischen stark geleerte Haus diesen außerordentlich wichtigen Gegenstand, der in der Bevölkerung zu so großer Begeisterung Anlaß gegeben habe, von der Tagesordnung abzuweichen. Graf Wolffersheim entsprach diesem Wunsch indessen nicht. Dabei muß für ihn vielleicht wesentlich mit entscheidend der Umstand gewesen sein, daß von den National-liberalen selbst, die doch den Antrag gestützt hatten, nur sehr wenige Mitglieder im Sitzungssaal anwesend waren. In der Tat erweist es sich noch unbedeutend, daß eine Partei die Ablehnung ihres eigenen Antrages von der Tagesordnung gewissermaßen mit der Abwesenheit ihrer eigenen Mitglieder begründet. Das Verhalten der National-liberalen erregte daher auf der rechten Seite so viele Entsetzen, als sogar im Hause noch einige Mitglieder anwesend waren, deren Stimme vielleicht doch noch zur Herbeiführung eines anderen Beschlusses geführt hätte. Herr Pöggendorf beantragte seinen Antrag mit dem Hinweis darauf, daß durch den drückenden Charakter des Wortes „Bedürftigkeit“ eine praktische Hilfe verweigert werde. Der Abg. Rattmann von der Reichsfanzler-Bereitigung unterstützte den Antrag in warmer und energischer Weise und gab nur dem Bedenken Ausdruck, daß unter die Entschädigten auch die Landgesellschaften fallen dürften, die wesentlich in dem Anlaß zu dem Aufstande gegeben haben und denen die großen Summen, die für die Wiederherstellung des Aufstandes aufgewendet werden, in erster Linie zu Gute kommen.

Der Kolonialdirektor Dr. Stibel weist darauf hin, daß es sich hier um Imponderabilien handle infolge der Zurückweisung eines vermeintlichen Rechtsanspruches. Wir können für den wirtschaftlichen Wiederaufbau der Kolonie die Arbeitsfreudigkeit der dortigen Anlieher nicht entbehren, diese aber seien entschlossen, das Land zu verlassen, wenn der Reichstag seinen in zweiter Lesung gefaßten Beschluß nicht ändere. Die vom Abg. Pöggendorf geforderte Einstellung weiterer Mittel über die Summe von 2 Millionen hinaus könne er nicht in Aussicht stellen, ebensowenig könne er mit Bestimmtheit sagen, daß den Landgesellschaften unter Umständen Entschädigung gegeben werden solle. Der Abg. Gröber, der eigentlich Urheber des Kommissionsbeschlusses, ließ sich indessen auch durch diese Erklärung des Kolonialdirektors nicht befangenen und beharrte trotz allem während von Konversations Seite auf seinem Standpunkte und so kam es, daß in später Abendstunde der Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage mit den Stimmen des Zentrums, der Freisinnigen und Sozialdemokraten gegen die Stimmen der Reichsfanzler und National-liberalen abgelehnt wurde. Der Abg. Gröber schien sich auf das Verdienst, daß er dieser Frage sich erwarb, außerordentlich viel zu Gute zu tun. Er drohte dem Abg. Rattmann gegenüber gewissermaßen damit, daß die hunderttausend Mitglieder der Reichsfanzler-Bereitigung wegen ihres Eintretens für den Antrag Pöggendorf bei ihrer Wählerchaft Schwierigkeiten finden würden. Er dürfte sich da wohl irren. Denn wenn auch in

Südwesafrika nur evangelische und nicht wie in Deutsch-Ostafrika jesuitische Missionen tätig sind, so werden doch weite Kreise der katholischen Bauernschaft den Standpunkt der rechtsstehenden Parteien billigen. Denn das ist doch jedem deutschen Bauern klar, daß die Landwirte in Südwesafrika entschädigt werden müssen für den durch die Schuld der falschen Regierungspolitik ihnen entstandenen Schaden, und daß aus der Kolonie nun und nimmer etwas werden kann, wenn diese Bauern und Kaufleute aus Entzweiung über die ihnen zugefügte Behandlung das Land verlassen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 11. Mai.

Aus dem Reichstage.

Am Reichstage trat, wie schon kurz mitgeteilt, am Dienstag der Senatorenkonvent zusammen, um über die Geschäftslage des Kaufes und die Ferien zu beraten. Entgegen der ursprünglichen Annahme, daß bereits am Mittwoch eine Vertagung stattfinden solle, wurde beschlossen, am Freitag noch eine Sitzung zu halten. Nach Pfingsten soll, wie bereits früher mitgeteilt, nur das Heblausgesetz und die eine oder andere Hebrortage erledigt werden. Alle umfangreicheren Sachen dagegen werden auf den Herbst vertagt werden für den Fall, daß es überhaupt zu einer Vertagung kommen sollte. Dies muß im Augenblick noch als offene Frage behandelt werden, da der Reichsfanzler zunächst dem Kaiser darüber Vortrag halten wird und es von der kaiserlichen Entschädigung abhängt, ob die Session geschlossen oder vertagt werden soll. Im Interesse einer besseren Erledigung der Reichstagsgeschäfte wird allgemein gewünscht, daß der Reichstag jedenfalls zu einem früheren Termin als das letzte Mal eintreten werden möchte. Inwiefern sich dies nicht so früher Termin zu einer ordnungsmäßigen Behandlung der wichtigen Fragen führen, so lange der Reichstag so sehr wie jetzt fast ausschließlich unter dem Zeichen sozialpolitischer Erörterungen steht und die Sozialdemokraten lediglich für agitatorische Zwecke langatmige Reden halten. Dieser schlechten Gepflogenheit und nicht der zu späten Einberufung des Reichstags haben wir es zu danken, daß jetzt bei der dritten Lesung des Etats gleichsam im Sogellopp Fragen erledigt werden müssen, von denen jeder einigens jedenfalls mehr sachliche Bedeutung innewohnt als allen Reden, die die Sozialdemokraten gehalten haben zusammengekommen. Es ist bezeichnend, daß eine so wichtige Frage wie die Ueberwachung unserer Auswandererpflicht zwecks Verhinderung des Mädchenhandels, die der Abg. v. Dierßen am Dienstag behandelte, und die Fälle der vom Abg. Lattmann nur kurz gestreiften Mittelstandsfordernungen in solcher Weise über sich hinweggedrückt werden mußten, wie leider nun geschah.

Der Reichstag setzte am Dienstag die dritte Lesung des Etats bei der Eingeleitung der Auswandererpflicht am es zunächst beim Etat des Reichsstaats des Innern, Abg. v. Rippenhausen (L.) betrafte, die in Rommen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern bestehende Verhältnis und behauptete, daß das langjährige Einvernehmen dank der sozialdemokratischen Weisheit im Vorparlament verhandelt sei. Abg. v. Dierßen (W.) forderte die schärfere Ueberwachung der Auswandererpflicht zwecks Unterdrückung des Mädchenhandels, während Abg. Wachen (Z.) sich der Privatbeamten annahm. Staatssekretär Graf Kosobowitsch teilte mit, daß die preussische Regierung zur Unterdrückung des Mädchenhandels ein Ueberwachungs-system eingerichtet habe und die übrigen Bundesregierungen um eine planmäßige Unterstützung angehe. Das über die Lage der Privatbeamten gesammelte statistische Material unterlege zurzeit der Prüfung. Abg. Lattmann (Wittich, Wg.) lenkte die Debatte auf die Lage der Handwerker und den Unterschied zwischen Handwerk und Fabrikarbeit und forderte, daß der kleine Handwerker von sozialen Zinsen möglichst verschont werde. Diese Rede beantragte den Staatssekretär zu der notwendigen Versicherung, auch er halte den Handwerker nicht für den übersterben nahe, glaube vielmehr, daß auf materiellem und technischem Gebiete noch vieles gelehrt könne, um dem Handwerk die Konkurrenz mit den Großbetrieben zu erleichtern. Danach kam es noch einmal zu einer Aussprache, bei der der Antrag betreffender Parteien beantragte, bei der Vertagung des Fonds zur Unterdrückung der deutschen Kunst bei Zentralorganisationen der deutschen Kunstfertigkeit zu berücksichtigen. Der Staatssekretär sagte Zustimmung zur Anregung zu. Die Weiterberatung wurde auf Mittwoch vertagt.

Aus dem Landtage.

Das Abgeordnetenhaus nahm am Dienstag zunächst einige kleinere Vorlagen in dritter Lesung befaßt und begann dann die erste Lesung des neuen Auslieferungsgesetzes. Während die Abg. v. Conrad (Hann.) und Glagel (nl.) sich mit der Vorlage im wesentlichen einverstanden erklärten und nur eine neue Einleitung des Reichstags erwarteten, ging Abg. Lorenz (Zr.) mit dem Entwurf sehr ins Gericht. Er bezeichnete die Vorlage als ein Ausnahmengesetz, das einen Teil zum Schaden der deutschen Kaufleute in die Hände treiben und einen anderen Teil der Polen ins Proletariat hinabstoßen werde. Minister Frh. v. Hammerstein erwiderte, der Vorredner hätte besser den Mund nicht so vollnehmen sollen. Diese Bemerkung rief lebhafteste Proteste im Zentrum und bei den Linken hervor und bewirkte, daß die weiteren Ausführungen des Ministers

bezüglich durch Unruhe und Zwischenrufe von den Gegnern der Polenpolitik der Regierung begleitet wurden. Frh. v. Hammerstein legte den Satz der preussischen Verfassung: jeder Preuze sei vor dem Gesetz gleich, dahin aus, jeder Preuze sei dem Gesetz in gleicher Weise unterworfen. Das bürgerliche Geschlecht, die Beschränkung des Eigentums im öffentlichen Interesse ausdrücklich auslegen, und um eine solche Beschränkung handle es sich beim vorliegenden Gesetze. Längere Ausführungen des Abg. v. Conrad (nl.) (Pole) beantragten den Reichstagspräsidenten v. Podbielski zu einer kritischen Beleuchtung der politischen Parteipolitik, von denen er meinte, daß sie die Befreiung und politischen Frieden veranlassen und Anfeindungen vornehmen, ehe eine Ordnung der öffentlich-rechtlichen Verhältnisse erfolgt ist. Die Beratung wird Mittwoch fortgesetzt.

Der Kaiserpaar. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben nach ärztlicher Empfehlung auf den diesjährigen Frühjahrsbesuch ihrer lothringischen Residenz Uxville, wo sie so gern weilen, verzichten müssen, da, nach der „N. Z.“, daselbst eine Anzahl Unzufriedenheiten vorgekommen sind.

Personalia. Die Zeitungsnachricht, daß der Großherzog von Baden der Präsident des Reichstages zum Reichstag nach Berlin zu gehen, unzutreffend. Ueber die Weisung des Kaisers ist noch nichts entschieden; aber jedenfalls ist Geheimrat Werner dafür nicht in Frage gelöst. — Der Landrat des Kreises Weiden, v. Cidman, ist kommissarisch mit der Verwaltung der für das Verleihungsbüro zur Weile ist heute im Besitz eines Briefes, wie für den Reichstagspräsident in Köln beauftragt worden. In seiner Stelle wurde Regierungsdirektor Geisler als Landrat nach Weiden kommissioniert.

Eine merkwürdige Auslegung über den Abgeordneten Graf Reventlow bringt das Preussische Montagsblatt in Bezug auf dessen Reichstagsrede bei der ersten Lesung der Vorlage über die Sozialdemokratie. Die Zeitung des Reichstagspräsidenten, die „Sozialdemokrat“ zu seiner Zeit schon sehr energisch verteidigt, hat er noch der Grafen Reventlow zu seinem Text und, durch Bruno Schönland vermittelten — Verdrüssener (à la Weile) sagte. Wenn der Herr Graf sich seitdem von der Sozialdemokratie abgewandt hat, so ist das seine eigene Sache. Aber er hat den Reichstag zum Standpunkt zu verdrängen, den er einst seinen eigenen nannte. — Was an diesen Angaben Wahres ist, wird man wohl bald erfahren.

Brodtgetreideversorgung und bäuerliche Bevölkerung in der Provinz Sachsen.

In Nr. 4 der „Zeitung für Agrarpolitik“, dem Organ des Deutschen Landwirtschaftsrates, stellt Dr. Reichsfanzler a. S. eine Unterredung darüber an, in welchem Verhältnis Großgrundbesitz und bäuerlicher Besitz in der Provinz Sachsen an der Versorgung der Bevölkerung ihres politischen Bezirkes mit Brodtgetreide Anteil nehmen.

Für die in Betracht kommenden Jahre 1893 und 1900 partizipieren die Landgemeinden, welche mit bäuerlichem Betriebe identisch sind, an der gesamten mit Brodtgetreide bebauten Fläche in höherem Maße, nämlich um das Fünftel, als der Großgrundbesitz. Ebenso nützt der bäuerliche Betrieb das Ackerland durch Getreidebau stärker, und zwar vorwiegend durch Roggen. Dementsprechend ist er auch an der Brodtgetreideproduktion in erster Linie beteiligt. So fielen im Jahre 1900 auf die Landgemeinden $\frac{1}{5}$ der Roggen-ernte, $\frac{2}{3}$ der Weizen-ernte, während den Besitz der Großgrundbesitzer und die Stadtgemeinden dessen. An der gesamten Ernte ist der bäuerliche Betrieb mit rund 75 Proz. beteiligt. Hinsichtlich des Bedarfs der Bevölkerung an Brodtgetreide lehrt die Statistik, daß die bäuerliche Landwirtschaft trotz des hohen Prozentsatzes an veräußertem Getreide sehr wohl in der Lage ist, den Bedarf nicht nur zu decken, sondern ihn noch zu überholen. Die starke Verfrachtung von Brodtgetreide, die besonders im Klein- und Mittelbetriebe ausgeprägt ist, ist aber lediglich eine Folge der niedrigen Getreidepreise. Danach ist die bäuerliche Bevölkerung sowohl an lohnenden Getreidepreisen als auch an Getreidefällen durchaus interessiert, jedoch hinsichtlich des Zollgesetzes der von den Gegnern vielfach behauptete Interessengegensatz mit dem Großgrundbesitz in seiner Weise beseitigt.

Zur Silberrückgabe. In der Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorbereitung gesetzgeberischer Maßnahmen gegen das Stilllegen der Bergwerke führte der Sachverständige aus, nicht nur gegeben sei, sondern was zukünftig zu erwarten wäre gebe den Anlaß zur Verurteilung. Wenn das Stilllegen nicht weiter um sich greife, werde von bedeutenden Entschädigungen nicht die Rede sein können. Ebenfalls werde die entsprechende Ausrichtung aus folgen haben, jedoch man noch in Zukunft mit dem Stilllegen der Werke recht vorichtig vorgehen werde. Minister Moeller erklärte, in Deutschland werde die kapitalistische Entwicklung nach Art des amerikanischen Fußes nicht gebremst werden. Die Kommission war darüber einig, daß unbedingt Maßnahmen zur Verhinderung der Bergwerke ausgetreten und noch eintretenden Entschädigungen notwendig seien.

Schleien und die Kanalvorlage. Die Oppolzer Landbesitzer nahmen eine Resolution an zur neuen Kanalvorlage, so lange ihre Zustimmung zu verweigern, bis in ausreichender Weise Maßnahmen zur Erhaltung der Betriebsfähigkeit der Schleien in den Schleienorten aufgenommen werden. Der Deutsche Apothekerverein hat an den Reichsfanzler und den Reichstag eine Eingabe gerichtet, betr. die Wänderung der

Halleische Nachrichten.

Seite a. S., 11. Mai.

— **Himmelfahrt!** Zwölfzig Rogate und Erzbist, jenen beiden Be-
seuerungen Sonntag, von denen der eine mahnt: Betet! und der andere
antwortet: Betet, für meine Sünden, wenn ich nicht... liegt Himmelfahrt,
eine Erinnerung an den Abstieg des Heilandes von dieser Erde. Aber
nicht nur weltliche Gedanken des Scheiterns sollen an diesem Tage das
fröhliche Christenbewusstsein bewegen: der kräftige Trost soll sich von neuem in
eine arme, lübbige Welt hinein ergießen, daß durch die Person Jesu Christi
Himmel und Erde verbunden sind; daß wir alle einen allliebenden Vater
haben, der sich herabläßt, unsere kleinen und großen Misse nicht zu ver-
gessen und zu mildern; daß wir Staubgeborene endlich nicht im Staube
zu vergehen brauchen, wenn wir der lichten Majestät unseres Gottes aus-
nähen. Wie ich jetzt draußen in der Natur jeder Baum und jeder
Strauch seines jungen Lebens freut, so dürfen wir laben, weil durch
Christus Himmel und Erde einander wieder nahestehen...
Hallelujah! Das sollen wir alle froh sein, Christi will unser Trost sein!
So heißt es in einem Liede aus dem 16. Jahrhundert, und in mächtigen
Affekten braun es durch die feurig zwerfliche Himmelfahrtsgemeinde:
Auf Christi Himmelfahrt allein ist meine Nachsicht gerinde und allen
Zweifel, Angst und Pein hiermit stets überwinde. Sein lieber Wille
denum, daß Himmelfahrt nun zwei Gedenktage hat: erstlich ist
durch Christus, der uns den Himmel brachte, weil er selber vom Himmel
war, haben wir die rechte, innere Freiheit zum Hellen erlangt, und wir
verzeihen, was Luther meint, wenn er sagt: „Das Gebet muß frei aus
dem Herzen gehen, ohne alle gemachten und vorgeschriebenen Worte, und
muß selbst Worte machen, darnach das Herz brennt!“ Und wer hätte
nicht so manches auf dem Herzen? — Himmelfahrt! Ein wunder-
bares Freudenfest für die Christenheit, denn aus dem Altgestirbe, aus
dem kalten geschäftigen Sein und Her, aus dem Erdendeckel mit seinen
tausend Ketten und Wunden, — da klingt es und jauchzt es: Empor!
Himmeln geht und weiter!

— **Zum Schluß der Tierzuchtbesprechungen.** Der am 10. Febr. 1892
gegründete Tierzuchtverein für Halle und Umgegend hat in den zwei
Jahreszeiten seines Bestehens im Stillen hiesigen zum
Eudje der gewählten oder nicht gewählten Tiere gewirkt. Noch nie ist
er an die Öffentlichkeit getreten mit einem Appell zur Unterstützung
seiner Bestrebungen. Der Verein hätte daher wohl einen recht ansehn-
lichen Wirkungserfolg erzielt, jedoch nicht die Bedeutung, die ihm in
anbetracht seines hohen Zweckes zu wünschen wäre. Das ist mit einem
Schlage anders geworden. Der geistige Felsstein in „Wintergarten“
und auch das Hinder- und Jugendfest am Montag nachmittags im Garten
des gleichen Parks hatten einen doppelten Zweck: einmal sollten die der Halle
des Vereins einen Anschauungspunkt, zum anderen sollte die breite Öffent-
lichkeit für den Verein und seine Ziele interessiert werden. Das dieser
zweifache Zweck in glänzender Weise erreicht ist, wird jeder mit Freude
bestätigen, der dem geistigen Abende beigewohnt hat. Wohlthatigkeits-
veranstaltungen haben ihren besonderen Reiz, es gehört zum mindesten
eine unermüdliche Arbeit und Mühseligkeit der Veranstalter dazu, wenn
aus dem Vereinigungspunkt auch wirklich ein positiv ersichtliches Resultat
herauszufließen soll. Daß der Vorstand und das Sekretariat des Tier-
zuchtvereins bei der Vorbereitung zum Fest eine große Opferwilligkeit
an den Tag gelegt haben, davon zeugen der gelungene Abend
und der besetzte Saal. Wir haben den Wintergartenal noch
nie so hübsch und voll gesehen wie am geistigen Abend. Durch
das Jugendfest am Montag waren die Umfänge der ganzen Ver-
anstaltung bereits reichlich gedeckt. Die eigentliche Festvorstellung aber
gab einen Ertrag, der voll und ganz dem Vereine zuzuführen soll, und
das ist erzieherische nicht wenig.

Recht angenehm berührte es, daß der Abend nicht den Charakter
des Gemächlichen und Gezügelnigen trug, wie das leider bei Wohlthatig-
keitsfesten nur zu oft der Fall ist; es war ein heiterer Abend, bei dem
jeder sich wohl fühlte und der durch das fröhliche Erleben einer lebhaften
Festlichkeit ausgeglichen wurde. Ungemein viel ward in jeder Ab-
wechslung geboten. Nach einem von einer jungen Dame in geschmack-
vollem Kostüme gut vorgetragenen Prologe wurde ein lebendes
Bild — das Madonnenbild — gezeigt, das in seiner harmonischen
Farbgebung eine wunderbare Rolle spielte. Darauf trat Herr Stöck-
und Bataillonsarzt Dr. med. Wenzel mit seinem wohlklingenden
Tenor die Arie aus der „Wallfäher“. Winterstürme wichen dem Borne-
mond vor. Einem wie auch dem Vortrage von zwei Duetten für
Soprano und Alt „Surre Rästlein“ und „Himmelland“ leitens der
Damen Fr. von Wittelschütz und Frau — Schwestern von
Herrn Dr. Konradt — wurde lebhaft Beifall gesollt.
Fünftens je drei Männerchöre, die vom hiesigen Vortragege-
bereine unter Leitung des Herrn Musikdirektor Prof. Meuble
überaus stimmungsvoll geboten wurden, war ein Ballet eingeschoben,
von solanten Damen gracios getanz und von Frau Stahberg
geleitet. In einem zierlichen Tanz der Wägen zeigte sich
ein lebendiges, heiteres Spiel von zwölf Nymphen in farben-
prächtigen, behaarten Gewändern. Einzig waren die beiden
Tänze arrangiert und miteinander verbunden; sie verfesten ihre
Wirkung nicht und mußten wiederholt werden. Nach einer Interduktion
durch eine Gruppe von Ballett führte den Beschluß des festlichen
Abends die Aufführung der Opern in fünf Akten „Die
Opernprobe“, in der Musik, Gesang und Witz zu einer freund-
lichen Gesamtwirkung vereint. Herr Seydich hat die
Einleitung geleitet; einer seiner Schüler, Alexander Wirt, gab die
Rolle des Dieners Johann wieder; der Bariton, der zur Bühne
gekommen war, verriet in seiner Auffassung Talent. In den Pausen horten
salle Buffes Entzückungen; die Verlosung eines Wibes brachte noch
eine besondere Einnahme. An den Festabend selbst schloß sich ein ge-
mütliches Dingen der Veranstalter und Mitwirkenden, denen der
Dank für ihre lebenswichtige Bereitwilligkeit ausgedrückt sei.
Der Tierzuchtverein ist nun in eine neue Phase seiner Wirkfamkeit
eingetreten. Guten Erfolg für die Zukunft!

— **50-jähriges Dienstjubiläum.** Heute beging Herr Lehrer
Wurfschmidt die seltene Feier des 50-jährigen Dienstjubiläums. Früh
11 Uhr verammelten sich das Lehrkollegium der Dreuhauptschule,
dem der Jubilar angehört, und die Schüler der Oberklassen in der
festlich geschmückten Aula zu einer entsprechenden Feier. Am Auftrage
der Königl. Regierung zu Merseburg und als Vertreter des hiesigen
Magistrats war der Königl. Kreisinspektionsrat Herr Stadtschulrat
Wendel erschienen und überreichte Herrn Wurfschmidt den Königl.
Dankbrief von Hohenzollern. Das Lehrkollegium versprach dem
Jubililar ein Bild zu senden. Am Auftrage des hiesigen Lehr-
vereins nahm Herr Stadtverordneter Wenzel an der Feier teil. Herr
Wurfschmidt ist geistig und körperlich frisch und rüftig und gedient
noch lange zu antizipieren.

— **Die neue elektrische Beleuchtung** in unserer Stadt hat sich
heute bewährt. Der ersten Versuchsanlage für die Hauptstraßen ist
halb eine Erweiterungsanlage für die Magdeburger-, Merseburger-,
Ludwig Buderer-, Geiß-, Bernburgerstraßen gefolgt. Rummel beab-
sichtigt man auch die elektrische Beleuchtung auf der Straße Alter
Markt, An der Moritzstraße, Gleditschstraße bis zur
alten Gassestraße einzurichten. Die Baukommission erklärte sich
in ihrer gestrigen Sitzung mit einer bezüglichen Magistratsvorlage
einverstanden und war für die Bewilligung von 20000 Mk. zur Ein-
richtung. Die Herstellungarbeiten sollen sofort in Angriff genommen

werden, damit sobald als möglich diese Straßenstreife vom Alten Markt
durch Gleditsch in dem hellen elektrischen Lichte erstrahlen kann. — Eine
zweite wichtige Vorlage, die die Baukommission gefordert hat, war die über
die Herstellung einer zweiten Fußbrücke in den Pulver-
weiden an der Desinfektionsanstalt. Die Kommission hatte gefordert
nachmittags vor der Sitzung eine Lokalbesichtigung vorgenommen und
gefunden, daß eine zweite Fußbrücke überhaupt nicht notwendig ist.
Sie lehnte das Projekt ab und wünschte dafür den Ausbau der 11. Fer-
traße, indem sie behauptete, daß der Bauvertrage von der neuen
Gassebrücke aus, hat über eine zweite Fußbrücke, entlang der Straße
zwischen der Bismarckstraße und der Gassebrücke hinüber geleitet werden
kann. — Die Kommission empfahl die Genehmigung zu einem Land-
austausch hinsichtlich der Grundstücke Gleditschstraße 2 und Metelch-
straße 4 und 5, zur Herstellung eines deutschen Schornsteines im
Rathesgebäude, zur Veränderung der Bauordnung für einen
Teil der Desinfektionsstraße, zur endgültigen Bewilligung von im
Hausplans der Gottesackerverwaltung für 1904 bereit
gestellten Mitteln, zu einem Landverbot in der Lindenstraße,
zur Verwertung der im Magdeburgerstraßen genommenen alten
Kuhställe in Gleditsch und endlich zur Bewilligung für die
Beschaffung von Turngeräten in die Gleditschstraße. Die Kommission
lehnte dann noch eine Petition wegen Herbeiführung einer Entschädigung,
ob die Metelch- und Gleditschstraße historische Straßen sind, ab.

— **Die lästigen Luftfahrzeuge im Norden der Stadt.** Vor
kurzem ist der Polizeivorstand eine von über 270 hiesigen Bürgern
unterzeichnete Beschwerde über die in letzter Zeit leider schon wieder
hervorgetretenen überflüssigen und lästigen Luftfahrzeuge aus der
Größwitzer Papierfabrik eingereicht worden. Darauf ist jetzt einem der
Unterzeichner ein Antwortschreiben zugegangen, aus welchem die wichti-
gen Angaben folgende sind: Bereits am 17. v. M. ist das Untere
Rathesmitglied in Gleditsch und endlich zur Bewilligung für die
Beschaffung von Turngeräten in die Gleditschstraße. Die Kommission
lehnte dann noch eine Petition wegen Herbeiführung einer Entschädigung,
ob die Metelch- und Gleditschstraße historische Straßen sind, ab.
— **Die lästigen Luftfahrzeuge im Norden der Stadt.** Vor
kurzem ist der Polizeivorstand eine von über 270 hiesigen Bürgern
unterzeichnete Beschwerde über die in letzter Zeit leider schon wieder
hervorgetretenen überflüssigen und lästigen Luftfahrzeuge aus der
Größwitzer Papierfabrik eingereicht worden. Darauf ist jetzt einem der
Unterzeichner ein Antwortschreiben zugegangen, aus welchem die wichti-
gen Angaben folgende sind: Bereits am 17. v. M. ist das Untere
Rathesmitglied in Gleditsch und endlich zur Bewilligung für die
Beschaffung von Turngeräten in die Gleditschstraße. Die Kommission
lehnte dann noch eine Petition wegen Herbeiführung einer Entschädigung,
ob die Metelch- und Gleditschstraße historische Straßen sind, ab.

— **Zoologischer Garten.** Die Wettervorhersage hat sich zum Glück
geirrt, da wir anstatt der in Aussicht gestellten Kälte, die uns
sicher sehr fühlbare Nachtfröste gebracht haben würde, regnerisches Wetter
bekommen haben. Die herrliche Blütenpracht wird deshalb voraussicht-
lich in diesem Jahre nicht gefährdet werden. In der Sammelplatz-
Pflanzung, oben auf dem Berge sind eine Anzahl neuer Züchtungen zu ver-
merken, vor allem die im männlichen Geschlechte prachtvoll gefärbte
Braunrote und ein australischer Feis, ein nahe Verwandter des heiligen
Johs Egyptens. Diese durch ihren langen, säbelartig gebogenen
Schwanz ausgezeichneten Vögel gehören zu den Reichen, wie
die im Berliner Zoologischen Garten gelungene Kreuzung mit dem
Vogelreiter aus hiesiger Gegend. Auch in den Züchtungen ist eine
vermehrte Form, der sogenannte Schiller, zu Hause. Auch die hiesigen
Kampfläufer und ebenso die Auerhühner haben eine Vermehrung
erfahren. Unter den zahlreichen gewöhnlichen Vögeln, die sich im

Ausnahme-Tage.

Von dem Grundsatz ausgehend, unserer werten Kundschaft stets besondere Vorteile zu bieten, haben wir uns entschlossen,
4 aussergewöhnlich billige Verkaufstage
einzuräumen.
Wir gewähren daher am
Mittwoch Donnerstag Freitag Sonnabend
den 11. Mai den 12. Mai den 13. Mai den 14. Mai
trotz unserer bekannt billigen, schon vielfach zurückgesetzten Preise auf alle Bareinkäufe (7420)
einen Rabatt von 10 Prozent,
welcher an unserer Kasse sofort ausgezahlt wird.

Dieses Angebot ist als ein ganz aussergewöhnliches zu betrachten und hat nur während obiger 4 Tage Gültigkeit.
Diese Einkaufsgelegenheit kann auch unseren werten auswärtigen Kunden nicht dringend genug empfohlen werden.

Brunner & Benjamin

Geschäftshaus für Damen-Moden, Seidenstoffe, wollene und Washkleiderstoffe, Leinen- u. Baumwollwaren, Gardinen, Teppiche, Portiären, Tischdecken, Steppdecken, fertige Wäsche, Damen-Konfektion, Knaben- u. Mädchen-Konfektion, Blusen, Morgenröcke, Unterröcke, Korsets, Posamenten, Kurzwaren u. dergl.,
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 22/23.

Zur Bockjagd



empfehle mein reichhaltiges Lager von
Birschbüchsen, Büchsenflinten u. Drillingen,
 in Hahn- und Selbstspanner-Systemen.
Auffassen von Zielfernrohren auf jedes Kugelgewehr
 in bester Befestigungsart und billigst.

Reparaturen, Einlegeläufe u. Einschliessen von Büchsen etc.
 fachgemäß unter Garantie und billigst.
Munition, fertige Patronen und sämtliche Jagdgeräte.

Fernruf 947. **Rich. Schröder Nachf.,** Inh.: Walter Uhlig, Gegründet 1830.
 Leipzigerstrasse 2. **Ältestes und grösstes Spezial-Geschäft am Platze.** Leipzigerstrasse 2.
Neu! Automatische Repetier-Flinte (System „Browning“) Neu!
 ist eingetroffen. Fabrikpreis 195 Mark. [7446]

Walhalla-Theater.
 Direction: F. W. Jodermann.
 Fortsetzung der großen internationalen **Ringkampfkongkurrenz.**
Heinrich Eberle, Meisteringer aus Deutschland, gegen **Peyrouso,** der König v. Valencia, Spanien.
Sall Sallmann, Sultandringler aus Konstantinopel, gegen **Paul Belling,** Meisteringer von Berlin.
Franz Saucor, München, gegen **Almable de la Calmette,** Frankreich. [7393]
 Außerdem das brillante **Variété-Programm.**
 Donnerstag, den 12. d. Mts. (Simmelfahrt), abends 8 Uhr: **Grosse Vorstellung.** Fortsetzung der Schluß-Ringkämpfe.

Bordeaux-Weine.
 Meine vorzüglichen Bordeaux-Weine, meist höhere Bürger- und klassierte Hochgewächse (crus bourgeois supérieurs und grand vins classés) von 1896, 1899, 1900 und 1901, die ich zur Zeit der Weinkrise (mévente) zu aussergewöhnlich billigen Preisen **persönlich im Bordelais** aufkaufe, sind in meinem unter steueramtlichem Mitverschluss befindlichen „Weinteilungslager“, das seit 1871 ununterbrochen in Halle S. besteht, jetzt sämtlich auf Flaschen gefüllt und halte ich dieselben nach besonderem Verzeichnis allen Kennern und Liebhabern eines **naturreinen Original-Bordeaux-Weines** bestens empfohlen. [7422]

Johannes Grün, Weinbau und Weinhandel,
 Winkel i. Rheingau und Halle a. S.

Apollo-Theater.
 Direction: **Gustav Poller.**
 Am Wiesbadener, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.
Nur noch wenige Tage! Beispiellosen Erfolg.
 Zum **26. Male:**
 Die unverwundliche urkomische Bauleiste: **„Ein Nachtschl.“**
 darauf: **„Aus einer kleinen Garnison“**, militärische Bauleiste mit **Hartstein** als Ausleger Anton Graf u. Musikleiter Schmitz.
Lachsalmve folgt auf **Lachsalmve!**
 Außerdem: Das brillante **Spezialitäten-Programm.**
 Morgen, [7394] am Simmelfahrtstage, nachm. 4 u. abends 8 Uhr: **Zwei grosse Vorstellungen.**

Spezialität:
 Amerikanische, Englische u. Wiener **Hüte** erstklassiger Marken:
Haves, von Gal & Co., New-York, **Christys, London, Lincoln, Bennett & Co.,** London, **P. & C. Habig, Wien.**
Neuveautés in Kravatten, Handschuhen, Stöcken, Schirmen.
O. V. Borchert
 Bazar für Herren [7445]
 Gr. Steinstr. 10, Fornsprocher 1191.
 Bankh. E. Haassengier & Co.

Fisch-Versandhaus „Neptun“, Gr. Ulrichstr. 35.

 offeriert stets frisch und billigst **Calman, Seelachs, Schellfisch, Cotelette, Scholle, Kotsunge, lebende Krebse etc. etc.**
 Alle Bestellungen werden prompt geliefert.
Fisch-Versandhaus „Neptun“, Gr. Ulrichstr. 35. [7413]

Reichhaltige Feldarbeiter
 (Männer, Burden, Mädchen) besorgt und günstig. Bedingungen **Arbeitsnachweise** der Landwirtschafsstamm Halle a. S., Leipzigerstr. 20. [718]

Geldstrahnt
 mittelgroß, wenig gebraucht, verkauft **Karlstr. 24.** [7439]

Wo?
 In welchem groß. Dorfe würde höchst. Entlohneter (Kammfahrlarbeiter) Gelegenheiten geboten, sich selbstständig zu machen. Df. u. Z. 518 an die Exped. d. Blg. [7436]

Für Trauer empfohle **Biegenleder - Glas- bänische u. Stoffhand- schuhe.** [7406]
Krawatten u. Trauerflora.
 Die erste Spezial-Biegenleder-Handschuhfabrik am Platze **Gustav Immermann, Gr. Ulrichstr. 55.**

Erich Reine, Goldschmid, Gelestr. 65, bietet um Beachtung der neuesten **Besteckmuster in Silber und versilbert** in der Schaufeneranstalt. Werkstatt für **Neuarbeiten, Reparaturen und Gravierungen.** R.-Sp.-V. [6824]

Honig [7421] (aar reiner Bienenhonig) 11. Was 60 Pf., gr. Glasfl. 1.10.
A. Kranz Nachf., Gr. Steinstr. 11, Fernruf 2064, 5 Prozent Rabatt.

Familiennachrichten.
 Verlobt: **H. Martha Schmitz** mit **Hrn. Ernst Rintoul** (Magdeburg-Magdeburg-Neustadt). **Hil. Erna Stenbohm** mit **Herrn Georg reterander Emil Selbe** (Beltsfeld i. S.-Gautsbal i. S.). **Hil. Margarete Böppler** mit **Herrn Hans Baranowski** (Berlin). **Frau Dr. Meta Werner** geb. Korn mit **Hrn. Prof. Dr. Richard Korn** (Gharlottenburg-München).
 Verheiratet: **Hr. Referendar Alfred von Jagenberg** mit **Hil. Suzanne Blanke** (Merseburg). **Hr. Heinrich Böhl** mit **Frau. Margarete Dehne** (Magdeburg). **Hr. Gustav Sündel** mit **Hil. Meta Ganns** (Heil.).
 Geboren: **Ein Sohn** von **Hrn. Amtsrichter Meyer** (Schilbburg). **Eine Tochter**: **Herrn Archivar Dr. Hofenfeld** (Magdeburg).
 Gestorben: **Hr. Witkominionist Wilhelm Fiedler** (Magdeburg). **Hr. Wittekeiser A. D. Siegfried von Dolgenroth** (Köpenick). **Frau Emma Wiegand** erw. **Niedel** geb. **Weller** (Magdeburg). **Frau Louise** von der **Spang** geb. von **Reppow** (Erdahl). **Frau Charlotte Boesenroth** geb. **Wintmann** (Hofpremeren-Berg a. Ruffb.). **Frau Friederike Müller** geb. **Dornig** (Nordbuzen). **Frau v. Bern. Oberdorffs** (Erdahl). **Herrn geb. Schell** (Gastig i. Anb.). **Frau Wittwe Louise Knauze** geb. **Sahn** (Magd.)

Bad Wittekind.
 Morgen, Donnerstag (zum Simmelfahrtstage), früh 6 1/2 und nachmittags 3 1/2 Uhr:
Zwei grosse Konzerte
 der Kapelle des **Füß.-Regiments Generalfeldmarschall Graf Blumenthal** (Magdeb.) Nr. 36. [7436]
 Entree zum Frühkonzert . . . 25 Pf. } einchl. Billetsteuer.
 „ Nachmittagskonzert 35 „ }
 Freitag, den 12. Mai, nachmittags 4 Uhr:
Kur-Konzert.
 Entree 35 Pf. (einschl. Billetsteuer).
 Wochentags- und Abonnement-Billets sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben. **O. Wiegert.**

Kurhaus Bad Neu-Ragocz.
 Schönster Ausflugsort der ganzen Umgebung. Beste mein **Stabiliment zum Simmelfahrtstage** bestens empfohlen.
 Von früh 7 1/2 Uhr an
Gr. Früh-Konzert,
 ausgeführt von der **Délauer Bergkapelle** unter persönlicher Leitung ihres **Dirigenten Herrn Wiegert.**
 Mein **Stabiliment** in Halle bleibt in vollem Umfange den ganzen Sommer geöffnet.
 Mit Hochachtung **A. Renelt.** [7432]

Saalschlossbrauerei.
 Donnerstag, den 12. Mai (Simmelfahrt), nachm. 3 1/2 Uhr
Großes Extra-Militär-Konzert
 (Streich-Musik).
 ausgef. v. **Trompeter-Korps d. Mandf. Feld-Art.-Regts. Nr. 75.** F. Stade. [7443]
 Entree 35 Pf. Bei günstiger Witterung im Garten.

„Haidekrug“ [7414]
 an der **Délauer Heide.**
 Zum **Simmelfahrtstage** von früh an **H. Speckhaugen.**
 Es ladet ergebenst ein **Hermann Gummel.**

Wintergarten.
 Donnerstag, den 12. Mai (Simmelfahrt), abends 8 Uhr
Gross. Extra-Militär-Konzert (Streich-Musik),
 ausgeführt vom **Trompeter-Korps des Mandf. Feld- Art.-Regts. Nr. 75.** F. Stade. [7444]
 Entree 35 Pf.

Zoolog. Garten.
 Am **Simmelfahrtstage**
3 grosse Konzerte:
 früh von 11 1/2 Uhr ab **Frühkonzert**
 (Orchester des Herrn Kapellmeister Thiem);
Nachmittags-Konzert
 (von 4 Uhr ab, Orchester des Herrn Kapellmeister Joseph);
Abend-Konzert
 (von 7 Uhr ab, 36er, Königl. Mus.-Dir. O. Wiegert).
 Freitag, 13. Mai
Elite-Tag.
2. Konzert des Willy Wolf-Orchesters
 aus Leipzig (45 Musiker). [7428]
 Beginn des Konzerts: 8 1/2 Uhr.

Hôtel und Wein-Restaurant Tulpe.
 Diners 1,25, 2,00-3,00, Sompers 2,00 Mk.
Grosse Krawatte. [8320]

Welt-Panorama. Gr. Ulrichstr. 6, L. Geöffnet von 2-10 Uhr. [7381]
Der Festung 1870/71.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
 urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190405121-11/fragment/page=0008

Henry Morton Stanley.

Ein Pionier der Wissenschaft in des Wortes vollster Bedeutung hat sein tapferes Leben gewidmet: Henry Morton Stanley ist zu...

Henry Stanley wurde im Jahre 1841 in Denbigh, einem durch sein Naturgeschickes berühmten Städtchen des Fürstentums Wales, geboren...

Nach Beendigung des akademischen Studiums kehrte er in seine Heimat Wales zurück, wollte während des spanischen Bürgerkrieges als Berichterstatter in Spanien, wo er in Madrid im Oktober 1860 ein Telegramm...

Über bereit im Jahre 1868 bot sich Stanley eine neue große Aufgabe. Henry Wallace befand sich in Madagaskar in einer ziemlich gefährlichen Lage...

Handel mit den Eingeborenen notwendigen Gegenstände gekauft worden waren, schiffte sich die Expedition nach dem Congo ein...

Diese letzte Reise war durch verschiedene peinliche Umstände nicht ohne Anstrengung, Stanley in Deutschland große Sympathien zu erwerben...

Stanley erhielt die Nachricht von Livingston's Tode, als er im Jahr 1874 aus dem Vorkontinent, den er als Berichterstatter des 'New-York Herald' mitgenommen hatte, nach England zurückkehrte...

Stanley und die Expedition waren von schönen Erfolgen gekrönt. Er fand auf derselben den Quiloba, den er als Quellfluss des Congo feststellte...

20. December aus Neie in Bivi ein. Nach längerem Aufenthalt am oberen Congo und den Grenzflüssen kehrte er nach der Küste...

Provinz Sachsen und Umgebung. - Schenck, 10. Mai. (Diebstahls-Beracht.) Zwei Fremde, nach ihrer Angabe aus Halle gebürtig, wurden am Freitag...

- Torgau, 10. Mai. (Der Verlorene Sohn. - Feuer.) Der Sohn des Schneidermeisters Wöbe in Schöden, der seit dem 1. d. M. vermisst wurde...

- Weiskens, 10. Mai. (Schülerwanderungen. - Aufbruch.) Die von der Provinzialverwaltung zur Besichtigung der Wasserwerke getroffene Expedition von Schülerwanderungen unter Führung von Lehren hat Anfangs geendet...

- Weiskens, 10. Mai. (Wutvergiftung.) Am Sonntag war ein Herr von einer giftigen Biene in den Arm gestochen, so daß dieser stark anschwellte...

- W. Weiskens, 10. Mai. (Der Araber.) Am 23. April ist ein Araber, welcher mit 280 Reichsthalern als Wirtshausbesitzer in Wittenberg, im Jahre 1840 ein Stück Sparbüchse ausgegeben, eingestrichen...

- Stettin, 10. Mai. (Hessische Deutschland.) Die innere Spannung erwartete die Ausführung des Volkspreußens 'Deutschland' fand gestern Abend im Saale des Hoftheaters...

- Röhren, 9. Mai. (Im Wasserfall ertrunken.) Im benachbarten Wasserfall stürzte vorgestern das zwei Jahre alte Tochterchen des Arbeiters Wöbe in ein auf dem Dorf liegendes Wasserloch...

- Arnstadt, 11. Mai. (1200 Jahre.) Die aufgetheilte Bevölkerung ist folgende: Am Vorabend des Fettes, 24. Mai, wird nach einer Festsetzung des Gemeinberats ein glänzender Festzug mit Aufzügen...

Knaben - Anzüge, Paletots, Gapes. Grosse Auswahl. Tadellose Konfektion. Mädchen-Kleider, Mützen, Häubchen. Reizende Neuheiten. Reform-Beinkleider, Reform-Schürzen, Reform-Korsetts. H. C. Wedow-Pflicke, Leipzigerstrasse 6.

